

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **12 (1907-1908)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten.

Seminar der städtischen Mädchenschule Bern. Mittwoch den 27. Mai traf diese Anstalt wie ein Blitz aus heiterm Himmel die Kunde von dem Tode eines ihrer verdientesten Lehrers, des Herrn Gottlieb Stucki. Den jüngern Lehrerinnen im Bernerland steht der hervorragende Schulmann in hellster Erinnerung durch seinen ausgezeichneten Unterricht in Naturkunde und Deutsch. Samstag den 30. Mai wurde er zu Grabe getragen, begleitet von einer zahlreichen Schülerinnen- und Freundesschar. An der Trauerfeier entwarf Herr Pfarrer Ryser von Bern ein ergreifendes Lebensbild des Verewigten, der sich trotz mancher Hindernisse durchgerungen hat zum ganzen Mann. Herr Schuldirektor Balsiger schilderte sein Wirken in der Schule, und Herr Heller-Bürgi sprach den Dank und die volle Anerkennung der Schulkommission aus. Am Grabe rief Herr Nationalrat Fritschi dem langjährigen Freunde und Mitarbeiter an der Lehrerzeitung ein letztes Lebewohl zu. Die bernischen Lehrerinnen schulden ihm Dank für alles, was er zur Hebung des Lehrerinnenstandes getan hat. E. G.

An die Freunde und Schüler des Herrn Seminarlehrer Stucki. Herr G. Stucki ist von uns geschieden, plötzlich und unerwartet. Die Schule hat in ihm einen ihrer besten Führer verloren. Wie reich hat er seine Schüler gemacht, weil er ihnen rückhaltlos aus vollem Herzen gab! Mit seiner weiten Seele, die für jedes kleinste Lebewesen Interesse besass und Interesse weckte, brachte er Liebe und Sonnenschein in manches der Natur noch abgewandte Gemüt.

An uns, die wir das Glück hatten, seine Schüler zu sein, ist es nun, durch eigene Arbeit sein Streben in der Schule weiterzupflanzen, dass es immerfort reichen Segen bringe. Dies ist Herrn Stucki der liebste Dank. — Aus dem Bedürfnis heraus, sein Andenken zu ehren, ist der Wunsch erwacht, unserem verehrten Lehrer einen Grabstein zu setzen. Wir bitten alle, die ebenso denken, die zu diesem Zwecke eröffnete Sammlung, ganz nach Neigung, zu unterstützen. Beiträge sind zu richten an:

Fräulein Berta Bünzli, Lehrerin in St. Gallen, Speicherstrasse 36;
" Frieda Schmassmann, Lehrerin in Olten;
Frau Dr. Mathilde Schneider-v. Orelli, Wädenswil;
Fräulein Ida Somazzi, Sekundarlehrerin in Bolligen bei Bern;

oder direkt nach Bern an:

Fräulein Martha Baltzer, Rabentalstrasse 51;
" Helene Grütter, Sekundarlehrerin, Monbijoustrasse 37;
" Martha Wyttenbach, Sekundarlehrerin, Oberer Beaumontweg 19.
Frau Elisabeth Rothen-Liechti, Oberer Beaumontweg 2.

Aus dem Kanton Bern. Als am 23. Mai die Schneeflocken sich schwer und kalt auf die grüne Landschaft senkten, sassen im grossen, wohldurchwärmten Saale des Hotel Beaurivage in Thun die Lehrerinnen der Sektion Bern und des Oberlandes zusammen. Trotz Kälte und Unwetter waren sie in grosser Zahl herbeigeeilt, um wichtige Fragen zu besprechen. Zuerst kam der vierjährige Seminarkurs zur Sprache. Wir im Kanton Bern bringen es nämlich fertig, in drei Jahren zu leisten, was man in Zürich, Basel, Aarau und St. Gallen in vier Jahren erreicht und noch mehr dazu. Denn unsere Seminaristinnen bestehen nach drei Jahren das Patentexamen, und zwar nicht nur in den wissenschaft-

lichen Fächern, sondern auch im Handarbeiten. Dass dies eine Überbürdung der Schülerinnen zur Folge hat und ausserdem eine Vertiefung des Unterrichtes erschwert, liegt auf der Hand. Zudem müssen wir in Zukunft unsern Seminaristinnen eine erweiterte praktische Ausbildung geben, d. h. sie befähigen, auch in den obern Schuljahren zu unterrichten in Anbetracht der Tatsache, dass eine grosse Zahl von Lehrerinnen an der Mittel- und Oberstufe wirken. Dies alles wurde von E. Ziegler in Bern in einem gründlichen Referate klargelegt. Gestützt darauf, sowie auf die darauf folgende Diskussion beschloss die Versammlung, prinzipiell für den vierjährigen Seminarkurs einzustehen. Die speziellen Forderungen sollen von einer Kommission bernischer Lehrerinnen aus allen Landes- teilen beraten und einer spätern Versammlung vorgelegt werden.

Daran anknüpfend stellte E. Grieb-Burgdorf den Antrag, man solle überhaupt für die Sektionen des Kantons Bern einen Zentralausschuss wählen, der die gemeinsamen Angelegenheiten der Bernerinnen, wie Lehrerinnenbildung, Fortbildungsschule, Besoldungsfrage usw. zu behandeln hätte. Der Antrag wurde zum Beschluss erhoben und die Mitglieder des Ausschusses gewählt. Es ist dies ein wichtiger Fortschritt in der Organisation der bernischen Lehrerinnen, und wir hoffen, das neue Organ werde in Zukunft recht zielbewusst und energisch die Interessen unseres Standes vertreten.

Beim fröhlichen Mahl wurde sodann die Sektion Oberland gegründet, die auf den Appell der Zentralpräsidentin ohne Sträuben ins Leben trat. Fräulein Teuscher von Thun übernahm das Präsidium unserer jüngsten Sektion, der wir ein fröhliches Wachsen und Gedeihen wünschen.

Die Lehrerinnen verliessen Thun mit dem warmen und schönen Gefühl der Zusammengehörigkeit, das sie begleitete durch Sturm und Kälte ins stille Heim.

Mittwoch den 3. Juni, in glühendster Sommerhitze, reiste die Zentralpräsidentin nach dem schönen Leubringen, wo die Sektion Biel tagen sollte. Die Bielerinnen hatten die Seeländerinnen eingeladen in der Hoffnung, es würde sich entweder eine Sektion Seeland bilden oder das Seeland sich an Biel anschliessen. Die Lehrerinnen des Seelandes wünschten das letztere, und so traten am Schlusse der Versammlung 15 neue Mitglieder der Sektion Biel bei. Auf weitausschauender Terrasse gab man sich dem Kaffee und der Geselligkeit hin und lauschte den herrlichen Liedern einer stimmbegabten jungen Kollegin. Sehr gelungen waren auch die andern Darbietungen, eine französische Rezitation und eine die Schicksale der Bieler Lehrerinnen illustrierende Schnitzelbank. Gewiss, die Kunst blüht in der Sektion Biel und wird das kollegialische Leben dort heben und beleben.

Auch der Tag von Leubringen hat zur Entwicklung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins beigetragen. Am Fusse des Jura und am Eingangstor der Alpen haben sich diesen Frühling zu den alten neue Freunde gesellt, so dass unsere Eidgenossenschaft immer festern Fuss fasst im Schweizerlande. E. G.

Für Landaufenthalt empfiehlt Unterzeichnete eine billige Privatwohnung in Weggis: Familie Waldis, *Friedau*. Gute Betten, reichlich Wäsche. Freundliche Bedienung, Milch im Hause. Lage im Grünen und doch nahe beim See. Lauben und Weiden zur Benutzung.

Zu Auskunft stets bereit

E. Ziegler, Kramgasse 10, Bern.

Luzern-Stadt hat diesen Frühling ein neues Besoldungsregulativ für seine Lehrerschaft eingeführt, das eine wesentliche Besserstellung bedeutet und rückwirkend ist auf 1. Januar 1908. Die Ansätze betragen jetzt:

Primarlehrer	Fr. 2900—4000
Primarlehrerinnen	„ 2100—3100
Arbeitshülflehrerinnen der Primarschule	„ 1800—2100
Sekundarlehrer	„ 3500—4500
Sekundarlehrerinnen	„ 2500—3500
Arbeitshülflehrerinnen der Sekundarschule	„ 2000—2400
Fachlehrer für Musik, Gesang und Zeichen	„ 3500—4500
Fachlehrer für Kalligraphie und Turnen	„ 3200—4200

Das Maximum ist dadurch für Primarlehrer und -Lehrerinnen um 600, für Sekundarlehrer- und Lehrerinnen um 700 Fr. erhöht. Auch ist die Steigungsskala günstiger, indem die Maxima künftig schon in 10 Jahren erreicht werden kann, statt bisher in 14, resp. in 18 Jahren.

Für 1908 gilt, in Rücksicht auf die schwerbedrängte Stadtkasse, eine Übergangsbestimmung. Jede Lehrperson der Primarschule erhält 400 Fr. mehr als im Vorjahre, an der Sekundarschule 500 Fr.

In diesem Blatte wurde jüngst die Forderung ausgesprochen, dass die Besoldungen der Lehrerinnen nicht allzuweit von denen der Lehrer entfernt sein sollten; sie sollten sich nicht schlechter verhalten als 4:5. Die geneigten Leserinnen werden bemerken, dass Luzern nunmehr dieser Forderung sehr nahe kommt.

C. A.

Stanniolertrag im Mai Fr. 150. Gesammelt haben: Frau Sch., Lindenhof, Horgen. Frl. E. und L. H., Wiesendangen. Frau Dr. B., Schützenmattstr. 40, Basel. Frl. L. L., Klausstr. 49, Zürich. Frl. K. und S. W., Kleinkinderschule Dornacherstrasse, Basel. Frl. R. K., Reuti-Hasliberg bei Meiringen. Frl. M. A., Rohrbach. Herr P. S., Bilten. Frl. S. T., Junkholz bei Frauenfeld. Frau B. St., Baden. Frau S. R.-W., Sissach. (Herzlichen Dank für die prachtvolle Sendung!) Frau St., Hirschengraben, Zürich. Frau E. M., Belpberg. Frl. L. K., Lützelflüh. Frl. S. G., Altstetten (Zürich). Frl. S. G., Seftigen. Frl. A. S., Bern. Frl. M. M., Neue Welt bei Basel. Frau H. W., Dornacherstrasse 222, Basel. Frau Witwe D., St. Johannring, Basel. Frl. L. Sch., Gündlischwand bei Zweilüttschinnen. Frau Pfr. R., Augustinergasse, Basel. Frl. E. T., Liestal. Frl. M. G., Wilderswil. Frl. M. H., Gondiswil bei Huttwil.

Für alle Sendungen besten Dank!

Reichensteinerstrasse 18, Basel.

E. Grogg-Küenzi.

Markenbericht pro Mai 1908. Nachstehende Sendungen werden bestens verdankt:

E. R., Erlenbach (Kt. Bern). B. M. und ihre lahme Schülerin P. H., Neuwiesenstrasse 10, Winterthur. Frl. J. R., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. D. St., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. A. M., Lehrerin, obere Stadt, Bern. Frl. Schwestern H., Bubenbergrasse, Bern. Mme L., Ecole sup. comm., Lausanne. E. D., Seminar IIb, Bern. Landhaus, Bern. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. F. H., Aarau. Frl. S. S., Lehrerin, Bläsi-Schule, Basel. Frl. E. St., Lehrerin, untere Stadt, Bern. Frl. E. Z., Lehrerin, untere Stadt, Bern.

Da nach den neuen Schweizermarken die Nachfrage sehr gross ist, so bitte um schnellste Zusendung derselben.

Herzlichen Gruss!

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.